

# Corporate Volunteering oder: Vom Chefsessel ins Obdachlosenheim

**Unternehmen spenden Zeit und nicht einfach nur Geld – das ist das Motto des Day of Caring. Immer mehr Betriebe leisten soziale Hilfe – und alle profitieren davon.** Von NINA SVENSSON

**E**s ist ein Betriebsausflug der ganz besonderen Art. „Der Vorteil ist, dass einem am nächsten Tag nichts peinlich sein muss, was man getan hat“, sagt Frank Mayer. Der Mann von der Freiwilligen-Agentur Bremen meint das natürlich nicht ganz ernst, wenn er den Day of Caring beschreibt. Dahinter steckt in der Tat viel, viel mehr. Seit 2004 vermittelt und begleitet die Freiwilligen-Agentur Unternehmen und Institutionen, die ihre Mitarbeiter für einen Tag freistellen, damit sie in gemeinnützigen Einrichtungen für einen guten Zweck tätig sein können.

In schönstem Neudeutsch nennt sich das Corporate Volunteering, ein Teilaspekt der Corporate Social Responsibility. „Es geht insbesondere um das freiwillige Engagement der Mitarbeiter, die dabei von ihrem Unternehmen unterstützt werden“, erzählt Mayer. Die Idee zum Day of Caring ist in den 1970er Jahren in den USA entstanden und findet auch hier immer mehr Anhänger. In Bremen haben allein im vergangenen Jahr 13 Firmen bzw. Institutionen insgesamt 25 solcher „Tage“ auf die Beine gestellt; rund 400 Mitarbeiter waren beteiligt.

## **Der Gewinn lässt sich nicht messen, aber fühlen**

Und jeder Tag war ein Gewinn – für beide Seiten. „Den Einrichtungen wird geholfen, indem Räume renoviert oder Gärten angelegt werden“, sagt Mayer. „Manche Firmen wollen sich lieber sozial engagieren und begleiten Ausflüge oder organisieren Feste etwa für behinderte Menschen.“ Auf der Seite der Unternehmen lässt sich der Gewinn kaum messen – aber fühlen.

„Am Day of Caring spielen die beruflichen Hierarchien keine Rolle“, sagt Mayer. „Manchmal kannten sich die Mitarbeiter vorher nur vom Telefon. Durch die gemeinsame Arbeit in einer anderen Umgebung lernen sie sich besser kennen und reden auch mal über ganz andere Themen.“ Deswegen müssen sich nicht gleich alle in den Armen liegen. „Aber es ist eine Chance, dass man eine neue Ebene der Zusammenarbeit findet, auf der sich kleine Probleme später einfacher lösen lassen. Wichtig ist aber in jedem Fall, dass die Mitarbeiter freiwillig mitmachen und wirklich Lust haben, gemeinsam mit Kollegen anderen Menschen zu helfen.“

Das Schöne ist: Das Ergebnis ist sofort sichtbar, ob man nun ein Gartenhäuschen gebaut oder einen kranken Menschen in den Zoo begleitet hat. Und es muss ja auch nicht immer eine Alternative zum normalen Betriebsausflug sein, auch die Kombination ist möglich. So endeten einige Days of Caring bereits mit einem anschließenden gemeinsamen Grillfest.

Altenwohnheim, Kindergarten, Tierheim – Einrichtungen jeder Art profitieren von der tatkräftigen Unterstützung. Und lassen sich gern hinter die Kulissen schauen. „Es gab Mitarbeiter, die wirklich überrascht waren, wie liebevoll Pfleger mit den Bewohnern eines Altersheims umgegangen sind“, berichtet Mayer. Auf der anderen Seite sei der Aufwand für die Einrichtungen, etwa einen Ausflug zu organisieren und das nötige Fachpersonal dafür bereitzustellen, nicht zu unterschätzen.

Anfänglich waren die Einrichtungen eher zurückhaltend und befürchteten, vor den Werbekarren der Unternehmen gespannt zu werden. „Einige Unternehmen sehen ihr Engagement gerne in

der Zeitung, andere möchten es gar nicht“, sagt Mayer. „Beides ist in Ordnung. Und wenn man es ehrlich meint und etwas Gutes tut, dann kann man das auch ruhig zeigen.“

## **Der Einsatz wird über ein Profil genau geplant**

Wenn sich ein Unternehmen für den Day of Caring interessiert, gibt es ein erstes, kostenloses Informationsgespräch mit der Freiwilligen-Agentur. Anschließend stellen Mayer und sein Team eine Art Profil zusammen, zum Beispiel wie viele Mitarbeiter mitmachen, welche Wochentage und Arbeitszeiten möglich sind und ob sich das Unternehmen lieber sozial oder handwerklich engagieren möchte.

Danach präsentiert er den Unternehmen eine kleine Projektauswahl, und die Mitarbeiter entscheiden sich. Für die Vermittlung und anschließende Projektbegleitung zahlen die Unternehmen eine Aufwandsentschädigung an die Agentur. Die Einrichtungen stellen im Allgemeinen Verpflegung und Material, es sei denn, das Unternehmen oder die Institution möchte auch das übernehmen.

## **Fachkräfte sind immer mit dabei**

Mayer freut sich über das Engagement der Bremer Unternehmen, und er wünscht sich, dass die Hemmschwelle für gewisse Aufgaben sinkt. „Viele möchten etwas für Kinder oder Tiere tun“, sagt er. „Aber bei anderen Gruppen wie zum Beispiel Obdachlosen sind einige eher ängstlich.“ Erst ein Unternehmen habe bisher diesen Schritt gemacht: Jeweils eine Führungskraft und ein Obdachloser haben gemeinsam einen Raum im Obdachlosenheim renoviert. „Es war ein voller Erfolg“, berichtet Mayer. „Die Kommunikation unter den Mitarbeitern ist besser geworden.“ Bei sämtlichen Projekten sind ohnehin immer Fachkräfte dabei wie Gärtner, Pfleger oder Sozialarbeiter, die anleiten und damit helfen, Hemmungen abzubauen. Entgleisungen muss man bei diesem „Betriebsausflug“ wahrlich nicht fürchten. ■

# beispielhaft

## Ernst & Young

Eine Eselweide und ein Froschbiotop für das Schullandheim Dreptefarm in Wulsbüttel sowie Reparaturarbeiten und ein Kräutergarten für die Stadteifarm Huchting



– schon zwei Mal haben die rund 50 Mitarbeiter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young beim Day of Caring mitgemacht. „Wir sind Teamworker“, sagt Martin Ellerbusch, Partner der Bremer Steuerabteilung. „Integrität, Respekt und Enthusiasmus sind uns wichtig, unsere Unternehmensstrategie setzt auf nachhaltiges Denken und Handeln. Darum können wir uns alle sehr stark mit der Idee des Day of Caring identifizieren.“ So haben alle Mitarbeiter die betriebliche Freizeit gerne für gute Zwecke eingesetzt – und der Spaß kam keinesfalls zu kurz. „Unsere ohnehin positiven Erwartungen wurden noch übertroffen“, sagt Ellerbusch. „Und zum Abschluss haben wir mit unseren Gastgebern noch eine zünftige Party gefeiert.“

## Sparkasse Bremen

Stiften, spenden, sponsern – die Sparkasse Bremen hilft, wo sie kann. Mit ihrer Imagekampagne „Bremens starke Seite“ unterstützt sie zusätzlich gemeinnützige Einrichtungen, für die sich ihre Angestellten ehrenamtlich engagieren. Auch der Day of Caring dient der Sparkasse dazu, ihre Mitarbeiter zu gesellschaftlichem Engagement zu motivieren. So haben 2007 etwa 30 Angestellte einen Computerraum an einer Grundschule in Oslebshausen eingerichtet, 2008 haben 17 Mitarbeiter Fassade, Wände und Türen des Theaterkontors in der Schildstraße gestrichen. Auch für 2009 ist wieder ein Day of Caring geplant. Die Sparkasse Bremen gehört mit rund 1.600 Mitarbeitern zu den zehn größten Sparkassen Deutschlands. „Mit dem gelebten sozialen Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bekommt unsere Verbundenheit mit Stadt und Region ein persönliches Gesicht“, sagt Unternehmenssprecherin Dr. Birgit Krull.



## KAEFER

Seit drei Jahren ist der Day of Caring bei KAEFER ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen Engagements. „Wir zeigen, dass wir als Unternehmen gemeinsam mit unseren Mitarbeitern soziale Verantwortung übernehmen“, sagt KAEFER-Geschäftsführer Jörn M. Fetkötter. KAEFER ist das weltweit größte unabhängige Unternehmen im Bereich Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz sowie Interiorlösungen. Das Bremer Unternehmen ist in mehr als 40 Ländern aktiv und beschäftigt insgesamt mehr als 15.000 Mitarbeiter. In den vergangenen drei Jahren haben jeweils zwischen 30 und 60 Mitarbeiter aus allen Geschäftsbereichen eine Tagesstätte der Inneren Mission und ein Apartmenthaus für junge Mütter in der Neustadt renoviert sowie neue Geräte für die Spiellandschaft der Kinder- und Jugendfarm Bremen gebaut. „Wir helfen gerne und gleichzeitig stärken wir das „Wir-Gefühl“ unserer Mitarbeiter“, sagt Fetkötter. „Außerdem macht es Spaß, die Kollegen auch mal fernab vom Schreibtisch kennen zu lernen.“

